

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Austritten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 60.

Samstag, 26. Juli 1890

26. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Juli. Frau Herzogin Vera trifft am 1. August, von Norderney kommend, in Friedrichshafen zum Besuche Ihrer Majestäten ein und reist Tags darauf mit ihren Töchtern zu längerem Sommeraufenthalt nach St. Moritz im Engadin.

— Die vielbesprochene Broschüre des Hauptmannes z. D. Miller in Niedlingen, welche in kurzer Frist sechs Auflagen erlebte und vielen Staub aufwirbelte, hat nun zuständigen Ortes ihre Würdigung gefunden. Als obersten Zweck seines Buches hatte der Verfasser den hingestellt, daß ein Ehrengericht zusammentrete und ihn und seine Sache entscheide. Aber der Spruch des Ehrengerichts ist sehr zu seinen Ungunsten ausgefallen und in Bestätigung dieses Spruches hat Se. Majestät der König Herrn Miller „wegen Verletzung der Standesehre unter erschwerenden Umständen“ des Offiziersstitels und des Rechts zum Tragen der Militäruniform verlustig erklärt. Ueber die Motive des ehrengerichtlichen Spruches wird dem Herkommen gemäß seitens der Mitglieder des Ehrengerichts Stillschweigen beobachtet und man wird deshalb abzuwarten haben, ob nicht Miller selbst das wider ihn ergangene Urteil veröffentlicht. Zu seinen Ungunsten dürfte vor allem der Umstand gesprochen haben, daß er noch als aktiver Offizier rein private, am Wirtstische gefallene Äußerungen von Kameraden sich alsbald notierte, um dieselben später als Belastungsmaterial gegen jene zu verwenden. Freilich stehen in der Millerschen Broschüre noch verschiedene Dinge, welche durch jenen ehrengerichtlichen Spruch nicht aus der Welt geschafft werden sein dürften; es wäre zu wünschen, daß in dieser Beziehung noch etwas nachfolgen würde. Andernfalls steht zu befürchten, daß dieser Ausgang der Sache als eine Niederlage schwäbischer Königstreue vom Volke ausgelegt werde.

Gannstatt, 23. Juli. In der heutigen Sitzung der Amtsversammlung wurde an Stelle des zurückgetretenen D.-A.-Tierarztes Reiser der D.-A.-Tierarzt Hezel in Neresheim, ein geborener Gannstatter, einstimmig gewählt.

Weilderstadt, 20. Juli. Gestern nachmittag um 5 Uhr ist hier in der Stuttgarterstraße ein Wohnhaus mit der angrenzenden Scheuer gänzlich abgebrannt. Die Gefahr war des Windes wegen anfänglich sehr groß. Der Rührigkeit der Feuerwehr und der gesamten Einwohnerschaft ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Das Geburtshaus des Reformators Brenz war sehr gefährdet, konnte aber gerettet werden.

Heilbronn, 24. Juli. Wie bereits berichtet, ist unlängst der Vertrag der Stadtge-

meinde Heilbronn mit dem württ. Portland-Cementwerk Lauffen a. N. betr. der elektrischen Kraftübertragung zu Beleuchtungs- und technischen Zwecken zu Stande gekommen. Um nun den Heilbronner Interessenten ein Bild davon zu geben, was ihnen durch den Vertrag geboten wird, hat die Direktion des genannten Werkes die bürgerlichen Kollegien und den Gewerbeverein von hier zur Besichtigung der bereits erstellten Anlagen eingeladen. Dieser Einladung folgend, brachte die Eisenbahn heute Abend wohl gegen 300 hiesige Herren nach Lauffen. Die Direktoren Dr. Arendt von Lauffen und v. Müller aus München machten die Führer durch das sehr ausgedehnte Gebiet der Anlage, der Gesamtheit wie auch auf Wunsch den Einzelnen Aufschluß und Belehrung gebend über den Zweck und den Betrieb der einzelnen Vorrichtungen. Obwohl das Werk noch nicht fertig ist, so waren doch alle Besucher, Kenner und Laien, des Staunens voll über die großartigen, auf den neuesten Erfindungen und Erfahrungen sich gründenden Einrichtungen und Anlagen. Wir erwähnen nur die zwei gewaltigen Ringöfen mit je 20 Kammern, die Kugelmühlen, die Trockenöfen, die Transport-Einrichtungen, die Maschinenwerkstätten mit elektrischer Kraft, die Beleuchtung der Fabrikräume und der Straßen der Stadt Lauffen etc. Der Besichtigung folgte ein Imbiß in der schön geschmückten Kantine des Werkes. (Schw. M.)

Mundschau.

Pforzheim, 21. Juli. Im Laufe der verflossenen Woche hatte die hiesige Frauenarbeitschule eine Ausstellung ihrer Jahresarbeiten, welche die verschiedensten weiblichen Handarbeiten umfaßte, veranstaltet, welche auch von Fachleuten aus Württemberg besucht war und allgemeinen Beifall fand. Besonders wird als ein Vorzug der hiesigen Schule die Art und Weise des daselbst betriebenen Zeichen- und Malunterrichts hervorgehoben, der — außer seinem allgemein bildenden Werte — als Vorbereitung für die feineren Handarbeiten ganz wesentlich dient. Die schönen Folgen dieser Einwirkung zeigten sich namentlich bei ausgestellten Buntstickereien, Holz- u. Porzellanmalerei etc.

Vom **badischen Schwarzwald**, 21. Juli. Die Vermessungen an der zu erbauenden Bahn im Thale der Bregach (Furtwangen-Donauessingen) nehmen einen raschen Gang. Wenn kein besonders störendes Hindernis eintritt, wird die Bahn in zwei Jahren fertig sein. Die Stadtgemeinde Donauessingen bewilligte zu diesem Bahnbau, wie schon gemeldet, 60 000 Mark. Mit der Erbauung dieser Bahn wird wohl die Frage über Fortsetzung der Hölle-

thalbahn entschieden sein. Es bestehen nämlich über die Fortsetzung derselben drei Entwürfe. 1. Fortsetzung im Thale der Bregach und Anschluß an die strategische Bahn Waldshut-Weizen-Zimmendingen; 2. Fortsetzung von Neustadt über Löffingen nach Donauessingen; 3. Fortsetzung von Neustadt nach Hammereisenbach und Anschluß an die Bregthalbahn. Letztere Strecke dürfte am meisten Aussicht auf Verwirklichung haben, da sie die kürzeste ist.

Imnau, 22. Juli. Heute wurde im Bade Imnau die neue, auf das schönste angeordnete Einrichtung der Kneipp'schen Kaltwassertherapie zum erstenmale unter Leitung des San.-R. Dr. Wern benützt und es waren die Teilnehmer sämtlich hochbefriedigt. Der Sanitätsrat war selbst bei Pfarrer Kneipp in Wörishofen um die Methode in dem Geiste des Kneipp'schen Heilverfahrens an der Quelle zu studieren. Direktor Frey aber kam bei der Einrichtung all seinen Wünschen auf das Zuverlässigste entgegen, so daß jetzt Imnau auch in dieser Art ein empfehlenswerter Kurort geworden ist.

In **Kaiserslautern**, legten die Bierbrauergesellen der Brauerei Markhofer die Arbeit nieder, da sie bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 104 Stunden nur einen Wochenlohn von 17 Mark zu erzielen vermöchten.

Gresfeld, 23. Juli. Falsche preussische Thalerstücke sind gegenwärtig hier im Umlauf. Dieselben tragen die Jahreszahl 1866, haben einen guten Klang, jedoch eine matte Farbe. Auch fehlt auf dem glatten Rande die Umschrift „Gott mit uns.“

Lauterberg, 24. Juli. Bei dem Reichscommissar Major von Wisman nehmen die örtlichen Krankheitserscheinungen bei befriedigendem Appetit und Schlaf ab. Die Aerzte halten die Ruhe im Bett noch für erforderlich. Freiherr von Gravenreuth ist von hier abgereist, Dr. Bumiller weilt wieder hier.

Berlin, 25. Juli. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge hat der Kaiser gestern Abend mit den Schiffen „Wacht“ und „Trene“ Molde verlassen, um nach Bergen zurückzukehren. Der Kaiser gedenkt von dort am Samstag Mittag die Heimreise fortzusetzen.

Berlin, 24. Juli. Der Ort des nächsten internationalen Arbeitercongresses ist noch immer nicht fest bestimmt. Bekanntlich haben die amerikanischen Socialisten für das Jahr 1893 einen internationalen Congress nach Chicago einberufen und mannigfaltige Vorbereitungen bereits getroffen. Mit der Einberufung dieses Congresses sind jedoch die deutschen Socialdemokraten durchaus nicht zufrieden; sie glauben einerseits, daß der Termin viel zu weit hinausgeschoben, andererseits aber auch die Entfernung viel zu groß ist, um auf eine starke

Beschickung des Congresses seitens europäischer Socialisten rechnen zu können. Die deutschen Socialdemokraten sind entschieden dafür, daß der nächste internationale Arbeitercongreß in der Schweiz, und zwar 1891 abzuhalten ist; sollte von der Schweiz Abstand genommen werden, so glauben die deutschen Socialdemokraten, daß Belgien das geeignetste Land zur Abhaltung des Congresses ist.

Berlin, 25. Juli. Dem Tageblatt zufolge wütet die ganze Warthe entlang ein fürchterlicher Orkan; Neustadt ist stark beschädigt.

— In dem Dorfe Grünfeld bei Spandau wurde durch einen Wirbelsturm bei dem gestrigen Gewitter ein großer Teil der Häuser abgedeckt, der Turm der dortigen Kirche umgestürzt, die Mühle zerstört.

Samburg, 22. Juli. Auf der Elbe stießen gestern unweit Otterndorf der schwedische Dampfer „Hilding“ und der englische Dampfer „Persian Prince“ zusammen, wobei ersterer sofort sank. Zwei auf dem Dampfer bedienstete Kellnerinnen ertranken. Die übrige Mannschaft wurden gerettet.

Wilhelmshaven, 23. Juli. Der Kaiser wird am 28. Juli hier eintreffen und an dem Stapellauf eines Minendampfers teilnehmen. Den Taufakt wird Admiral Paschen vollziehen.

Halle, 23. Juli. Gestern Abend hat auf dem Grundstück Mannischestraße 1 der 23jährige Kupferschmied Ackermann auf die dort dienende 20jährige Gehe, mit der Ackermann ein seit zwei Jahren bestehendes Liebesverhältnis hatte, das aber die Eltern des Mädchens nicht mehr dulden wollten, mehrere Revolvergeschüsse abgefeuert. Das Mädchen wurde schwer verletzt in die Klinik eingeliefert. Der Mörder entlebte sich selbst.

Wien, 22. Juli. In Folge eines Wolkenbruches und anhaltenden Regens fanden nach der „Fr. Ztg.“ an der südtiroler Südbahnstrecke Villnaech-Klausen Erdbabrutschungen statt, wodurch der Bahnkörper 80 m lang unfahrbar wurde. Da der Tuchenbach durch seinen Austritt die Station Klausen überschwemmte, mußte der Gesamtverkehr der Strecke Brigen-Waidenbruck eingestellt werden. Durch dieses neuerliche Hochwasser wurden die Wiederherstellungsarbeiten des Bahndammes bei Branzoll gestört.

Linj, 25. Juli. Gestern wurden bei Rohrbach mehrere starke Erdstöße in der Richtung von Südost nach Nordost verspürt.

Budapest, 25. Juli. Die Stadt Janoshaza steht in Flammen, bereits 100 Häuser sind niedergebrannt.

Paris, 24. Juli. Auf dem Rennplatz zu Colombes fanden gestern schwere Ausschreitungen statt, die durch enttäuschte Betteln verursacht wurden. Es soll bei einem der Rennen nicht ordnungsgemäß verfahren worden sein. Die Rennbesucher, mehrere tausend Personen, zündeten den Umfassungszaun an und wollten auch die Tribünen, zu denen sie vordrangen, in Brand stecken. Dann erstürmten sie die Kasse und fielen die Telegraphenstangen. Die Polizei war machtlos, ein Gendarm wurde nur durch die Intervention von Privatpersonen davor gerettet, in die Seine geworfen zu werden. Nachdem Alles zerstört oder geplündert war, erschien Kavallerie und säuberte den Platz. Hierbei wurden mehrere Personen verwundet.

— Nachdem der Zar die Aussteuer der Braut zugesichert hat, wird heute die Verlobung der ältesten Tochter des russischen Gesandten Baron Mohrenheim mit dem französischen Infanterie-Lieutenant Vicomte de Seze, einem Urenkel des Verteidigers Ludwigs XVI., publiziert; scherzweise wird die Verlobung die „kleine französisch-russische Allianz“ genannt. (Privat-Telegr. d. Berl. Tagebl.)

Konstantinopel, 23. Juli. Es wurde constatirt, daß seit Beginn des Baues der anatolischen Eisenbahnen achtunddreißig räuberische Ueberfälle gegen Ingenieure, Beamte, Arbeiter der Baugesellschaft verübt wurden, darunter vier Raubmorde.

Petersburg, 23. Juli. Ein in orientalischen Dingen erfahrener Diplomat versichert einer hiesigen Zeitung, der Coburger sei als abgethan zu betrachten. Oesterreich schied sich an, den Vorschlag zu machen, Bulgarien solle vorläufig drei Regenten erhalten, worauf die Durchsicht des Berliner Vertrags mit Bezug auf Bulgarien erfolgen würde. Mit London und Berlin wären Verhandlungen wahrscheinlich schon begonnen.

London, 23. Juli. Die Times meldet aus Buenos-Aires: Privat-Telegramme kündigen einen ersten Aufruf in Valparaiso an. 5000 Aufständische plünderten und brannten zahlreiche Läden nieder. Ein Ladenbesitzer bewaffnete sein Personal und verteidigte den Laden, indem er ein heftiges Feuer auf die Angreifer eröffnete, wobei eine Anzahl derselben getötet oder verwundet wurden. Aller Geschäftsverkehr hat vollständig aufgehört; Truppen wurden zur Hilfe gerufen, die von Iquique anmarschieren. Die Panzerschiffe im Hafen unterhielten vergeblich ein scharfes Feuer gegen die Ausständischen, welche trotzdem mit dem Plündern fortfuhren, obwohl viele verwundet waren.

— Nachrichten aus Kairo zufolge wurde Osman Digma gezwungen, sich nach Omdurman zurückzuziehen. Die eingeborenen Stämme, welche seine Armee bilden, gingen in vollster Auflösung auf Tolar zurück, nachdem 400 Mann bereits Hungers gestorben waren.

Kairo, 28. Juli. Der Gesundheitszustand in ganz Egypten ist sehr ungünstig, die Pockenepidemie ist stark im Zunehmen begriffen.

Newyork, 23. Juli. Im Commercialhotel zu Denver brach Nachts Feuer aus. Von 100 Schlafenden wurden nur 12 mit größter Mühe gerettet, die übrigen sind verbrannt. Mehrere Feuerwehrleute sind ebenfalls dem Rauch und der Hitze erlegen.

— Die Italiener von St. Louis haben 5000 Doll. gesammelt, damit anlässlich der 400jährigen Jubelfeier der Entdeckung Amerikas Columbus ein Denkmal in jener Stadt errichtet wird.

Unterhaltendes.

Ein Verbrecher.

Erzählung von Feodor Bern.

(Fortsetzung.)

Alle kehrten nach dem Dorf zurück. Auch der Richter, Aktuar und Physikus gingen mit. In der Dorfschenke kehrten sie ein, um dort sogleich ein Verhör Karstens vorzunehmen. Der Schulze begleitete sie. Auch der Tote war nach der Schenke gebracht und dort in einer Kammer niedergelegt worden, bis ein Wagen aus der Stadt kam, ihn zu holen. Sofort wurde nach dem Holzhauser gesandt. Er erschien, das Beil erkannte er sogleich als das seinige an. Vor zwei Tagen hatte er es im Walde liegen lassen, vergessen; aber nicht an jener Stelle, sondern nicht weit davon, wo er Holz gefällt. Seit der Zeit an war er nicht wieder im Walde gewesen, weil er bei einem Bauer gearbeitet und von der Arbeit zurückgekehrt, hatte er an diesem Tag sein Haus nicht wieder verlassen, weder am Abend noch während der Nacht.

Das erstere bezeugte ihm der Bauer, bei

dem er gearbeitet, das letztere sein Wirt, der zufällig an diesem Abend bis spät bei ihm im Zimmer gewesen war.

Mehr noch als diese entlastenden Zeugnisse galt für den Richter die Ruhe und Unbefangtheit des Mannes. Mit scharfem Auge hatte er ihn beobachtet. Auf keine Frage war er eine Antwort schuldig geblieben, er hatte sie stets ohne Zögern, ohne den geringsten Widerspruch, ohne das leiseste Zeichen von Furcht gegeben.

So ruhig antwortete kein Verbrecher. Und der Richter hatte während einer langen Praxis einen scharfen Blick erlangt. Er hatte allerdings schon Verbrecher kennen gelernt, die durch keinen Zug, durch keine Miene, durch kein Wort sich verrieten — für die Unschuld dieses Mannes hätte er denn selbst Bürgschaft geleistet.

Um indes seiner Pflicht vollständig nachzukommen, führte er ihn in die anstoßende Kammer zu dem Leichnam des Ermordeten. Auch hier behielt Karsten seine völlige Ruhe, obgleich er bei dem ersten Anblick des Erschlagenen sich abwandte.

Der Anblick war ein zu erschreckender.

Der Richter entließ ihn. Als dieser selbst die Kammer wieder verlassen wollte, gab ihm der Wirt, der ihm gefolgt war, ein Zeichen, einen Augenblick zurückzubleiben.

Er blieb. Zögernd trat der Wirt heran; er schien etwas auf dem Herzen zu haben und gleichwohl sich zu scheuen, es auszusprechen. Es konnte mit dem Verbrechen in Zusammenhang stehen — der Richter sprach ihm freundlich zu.

„Gestern Abend war der Waldhüter Steingruber hier,“ er stockte.

„Nun?“ fragte der Richter. „Sprecht weiter.“

„Er kann aber ganz unschuldig sein und dann hätte ich ihn vielleicht in's Glend gestürzt,“ rief der Wirt.

„Beruhigt Euch,“ entgegnete der Richter, „es wird niemand verurteilt, dessen Schuld nicht klar erwiesen ist. Was wollt Ihr sagen?“

„Er war gestern Abend hier,“ fuhr der Wirt nicht ohne Befangenheit fort — „bis spät in die Nacht; er trank viel und war aufgereg. Als ich ihm keinen Branntwein mehr geben mochte, denn ich muß auch darauf sehen, daß ich mein Geld erhalte, warf er einen Zehnthalerschein auf den Tisch. Das fiel mir auf — er hat in der Regel keine zehn Groschen. Als ich ihn fragte, woher er den Schein habe, wurde er verlegen und wich der Frage aus. Ich mochte nicht weiter forschen.“

Gespannt hatte der Richter zugehört. „Habt Ihr den Schein noch?“

„Ja.“

„Gebt ihn mir. Ich werde Euch andres Geld dafür geben, wenn Ihr desselben nötig bedürft. — Wann kam der Mann zu Euch — hierher in die Schenke?“

„Es mochte acht Uhr sein.“

„Ziel er Euch sogleich durch ein andres Wesen als gewöhnlich auf?“

„Ich habe anfangs nicht auf ihn geachtet, bis er mehr als gewöhnlich trank.“

„Und was bemerkte Ihr da?“

„Er war aufgereg.“

„Scheu?“

„Das nicht.“

„Lustig?“

„Weniger lustig als laut?“

„Kam er allein?“

„Ja.“

„Bis um welche Zeit blieb er?“

„Es ging auf drei Uhr heute Morgen.“

„Er blieb allein so lange?“

„Noch zwei Männer blieben mit ihm. Er bezahlte für sie.“

„Wer waren die?“

„Zwei Handarbeiter. Klaus und Wilkens.“

„Wann waren die gekommen?“

„Früher. Vielleicht um sechs Uhr.“

„Ziel Euch bei denen etwas auf?“

„Nein. Sie blieben auch nur so lange, weil der Waldhüter sie hat und schließlich für sie zu zahlen sich erbot.“

„Es ist gut. Eure eigenen Interessess wegen sprecht gegen niemand vorläufig davon.“

„Und Sie glauben, Herr Richter, daß er — daß der Waldhüter den Mord begangen hat?“ fragte der Wirt fast ängstlich.

„Es liegen noch keine näheren Beweise gegen ihn vor. Eure Angaben verdächtigen ihn nur in so weit, daß er nachweisen muß, woher er den Zehnthalerschein hat.“

Der Richter kehrte ins Zimmer zurück. Er zog den Schulzen auf die Seite.

„Was ist der Waldhüter Steingruber für ein Mann? fragte er. „Was haltet ihr von ihm?“

(Mückenstiche.) Lorbeeröl erweist sich als vorzügliches Mittel um Mücken fern zu halten. Auch als Schutz gegen Fliegen ist es verwendbar. Ein paar Tropfen davon an die Teller mit Speisen gemischt, schützt dieselben vor Fliegen und deren Brut. Ehtes kölnisches Wasser leistet gute Dienste gegen Mückenstiche, und hat den Vorzug, Niemand durch seinen Geruch lästig zu werden.

(Wie man in warmer Jahreszeit Fleisch 3 bis 4 Tage frisch erhalten kann ohne Zusatz gesundheitschädlicher Stoffe.) Man legt das rohe Fleisch in einen emaillirten Topf und begießt es mit geschmolzenem Rinderfett, welches seiner Härte, Haltbarkeit und Billigkeit wegen, Butter oder Schmalz vorzuziehen ist. Das Fleisch muß jedoch behufs völligen Abchlusses von der Luft gänzlich vom Fett bedeckt sein und darf erst kurz vor dem Gebrauch in die warme Küche gestellt und vom Fette befreit werden.

(Blumensträuße frisch zu erhalten.) Man gebe täglich frisches Wasser, mit einer Prise Chilisalpeter, etwas übermangansaurem Kalk oder 1—2 Theelöffeln Salmiakgeist.

komme, so werde er das Dorf kommissarisch verwalten lassen. Die Leute erschrocken, dachten jedoch: „kommt Zeit, kommt Rat“ und verständigten sich ins Geheim unter einen Strohmänn. Sie gingen zu einem Arbeiter in einer Kapselabrik, sagten diesem, sie wollten ihn zum Bürgermeister wählen, er dürfe aber die Wahl nicht annehmen; was dieser auch versprach. Um recht sicher zu gehen, zogen sie auch die Frau in das Geheimnis. Dieselbe schrie erschrocken aus: „Was mei Mann Vorjermaster? Der kann jo kaum lese un schreibe, der darf mer die Stell net annehmen!“ Der Wahltermin kam und zum Erstaunen des Herrn Landrates wurde einstimmig der eben bezeichnete Arbeiter gewählt. Der Landrat ließ den Mann kommen, teilte ihm die frohe Botschaft mit, daß er zum Bürgermeister in höchst ehrenvoller Weise einstimmig gewählt worden sei, und fragte ihn schließlich, ob er die Wahl annehme. „Ja wohl!“ lautete Antwort. Die versammelten Wähler waren wie vom Schlage gerührt. Der Landrat beglückwünschte den neuen Bürgermeister, der nun sechs Jahre seines Amtes zu walten hat.

Gemeinnütziges.

(Erkennungszeichen echter Kaffeebohnen.) Die echte Kaffeebohne umfaßt in ihrer tiefen Rinne ein dünnes blaßgelbes Häutchen, welches kein Künstler der Welt nachzuahmen vermag. Fehlt dieses den gebrannten Kaffeebohnen, so sind sie gefälscht.

Vermischtes.

— Folgende ergötzliche Geschichte wird aus einem Taunusorte erzählt. Es standen bei der Bürgermeisterwahl zwei Parteien einander gegenüber. Man konnte sich auf keinen Kandidaten einigen, weshalb der Landrat erklärte, wenn eine Wahl nicht zu stande

Burkin-Stoff genügend zu einem Anzuge
reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf., für eine Hose allein bloß M. 2.35 Pf. durch das Burkin-Fabrik, Dépôt **Oettinger & Cie., Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Vergebung von Flaschnerarbeit

für den Neubau des „König-Karls-Bades.“

Dieselbe, im Ueberchlagsbetrag von 5800 Mark, soll auf dem Wege schriftlichen Angebots vergeben werden.

Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem **Baubureau** zur Einsicht aufgelegt.

Angebote wollen spätestens bis

Mittwoch den 6. August, vormittags 11 Uhr

bei der **Kgl. Bauinspektion** eingereicht werden, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, der die Bewerber anwohnen können.

Wildbad, den 23. Juli 1890

Die Banleitung.

W i l d b a d.

Wasserkraft feil.

Die der Stadtgemeinde Wildbad gehörige, seit einem Jahr nicht mehr betriebene, 3,3 km. oberhalb der Stadt und Bahnstation an der Staatsstraße liegende

Lautenhof-Sägmühle

mit einer **Wasserkraft** von ca. **38 Pferdekraften** wird zum Verkauf ausgebaut. Areal zu jeder gewerblichen Anlage ist vorhanden.

Nähere Auskunft erteilt die Stadtpflege.

Den 23. Juli 1890.

Stadtschultheißenamt
Bäcker.

W i l d b a d.

Den Tit. Kurgästen sowie der hiesigen Einwohnerschaft bringen wir unser

Wasch- u. Bügelgeschäft

unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung in empfehlende Erinnerung.

Geschw. Forkheimer,
König-Karlstr. 107. II. Etage.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Die Publication der Realschulsondsrechnung pro 1887/89 findet

heute Samstag den 26. Juli, nachmittags 5¹/₂ Uhr

in öffentlicher Sitzung statt, wozu hiemit Einladung ergeht.

Den 26. Juli 1890.

Stadtschultheißenamt
Bäcker.

Wiederherstellung kranker Weine u. Obstmoste
durch **Xaver Riede** in **Heilbronn** (Württemberg.)

W i l d b a d.

Die von der **Augsburger Mech. Ericotwaaren-Fabrik** (vorm. A. Koblenzer) in Ptersee-Augsburg nach Angabe des Herrn



Pfarrer Seb. Kneipp

in **Wörishofen** gefertigte und mit dessen Stempel und Facsimile „**Seb. Kneipp**“ versehenen

Leinen-Fabrikate

sind mir zum **Allein-Verkauf** am hiesigen Plage übergeben worden. Ebenso sind sämtliche **Wädel, Ober- u. Unter-** auffschläge, **Epan. Mäntel** etc. bei mir zu haben und empfehle ich solche zu gen. Abnahme bestens.

Fr. Maier, neben der Apotheke.

Wildbad.
Bekanntmachung.
 Diejenigen, welche **Baumstützen**
 wünschen, wollen dies
innen 8 Tagen
 bei dem Stadtschultheißenamt anzeigen.
 Den 24. Juli 1890.
 Stadtschultheißenamt
Bäcker.

HÜHNERAUGEN sofort
 schmerzlos
 zu machen und sicher zu entfernen erreicht man
 unbedingt am bequemsten durch das weltbe-
 kannte **Vorberger's Hühneraugenpflaster**
 aus der Hofapotheke Bad Kissingen.
 Röllchen à M. 0,50 zu haben in **Wildbad**
 bei Hrn. Apoth. **Umgeker.**



Heute
Samstag
 abend
 Brauerei **Funt.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
 neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
 Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)
 gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg.,
 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima
 Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern
 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern
 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u.
 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr
 flüsterfähig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung
 zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.
 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird
 frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
 Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Prämiirt auf der Jubiläums-Hunde-Ausstel-
 lung 1890 Cannstatt-Stuttgart.

!Thurmelin!



Bestes
Insekten-Pulver
 der Welt!

Von unfehlbarer Wirkung

gegen Wanzen, Schwaben, Russe., Flöhe,
 Ameisen, Motten, Schaben, Kopf- und Blatt-
 läuse, Fliegen.

Verkauf nur in Gläsern à 30 Pfg.
 60 Pfg., 1 M., 2 M., 4 M. Patentspritze
 dazu 50 Pfg. Man muß **Thurmelin**
 verlangen, um das
 „Rechte“ zu be-
 kommen.

Das „Thurmelin“ ist einzig
 und allein echt zu haben

In Wildbad bei **Fr. Treiber.**

Wildbad.
Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieters-
 wesen bis zum Einfluß der Eyach und deren Seitenbäche Rennbach, Rottwasser,
 Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevler
 gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich
 bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark**
 erhalten.

Graf v. Dillen-Spierung.

Wetzel.

Klump.

HOCOLADE VON
 M.1.25 anaufwärts ½ Kilo gut für 16 Tassen
GEBRÜDER STOLLWERCK
 ½ K. Dose 3 M.
CAO
 ½ K. gut für 100 Tassen
 Dampftrieb: 550 Pferdekräft
 32 Gold. silb. etc. Medaillen
 26 Kais. Königl. ETC. HOFDIPLOME
 Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Eichel-Cacao



Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
 Express-
 Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
 Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
 Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
 zwischen
 Havre—Newyork. Hamburg—Westindien.
 Stettin—Newyork. Hamburg—Havana.
 Hamburg—Baltimore. Hamburg—Mexico.

Nähere Ausk. erteilen: C. Schobert, C. Bott in Wildbad, G. Blaiich in Neuenbürg.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Einige Eimer guten



Most

sind in kleinen Parthien zu ver-
 kaufen. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion
 d. Blattes.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern, nebst Küche und sonstiger
 Zugehör sowie ein einzelnes Zimmer hat zu
 vermieten

Karl Bozenhard,
 Maurermeister.

Königliches Kurtheater.

Direktion Peter Viebig.

Samstag den 26. Juli 1890.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zum Benefiz für Carl Veisner.
Der letzte Brief.

(Les pattes de mouches.)

Lustspiel in 3 Akten von B. Sardou.

Deutsch von H. Laube.

Sonntag den 27. Juli 1890.

(Abonnements-Vorstellung.)

Der Weilschenfresser.

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Montag den 28. Juli 1890.

(Abonnements-Vorstellung.)

Ich heirate meine Tochter.

Lustspiel in 1 Akt von J. Groß von Trodan.

Hierauf:

Das erste Mittagessen.

Schwank in 3 Akten von C. Börlig.

Zum Schluß:

Endlich.

Schwank in 1 Aufzug von Otto Girndt.

Kassa-Eröffnung 6 ¼ Uhr. — Anfang 7 ¼ Uhr.

